

L03636 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 21. 2. 1911

Dr Artur Schnitzler
Vienne (Autriche)
XVIII. Sternwartestrasse 72

175 PARIS. – La Place de la Bastille. – LL

5 Verehrter Herr Doktor, ich sende Ihnen und Ihrer werten Frau Gemahlin von hier
aus die herzlichsten Abschiedsgrüsse vor meiner Amerikafahrt: Gestern sprach
ich Paul Morisse, den Secretär des »Mercure de France«, der sehr gerne – ich
erzählte ihm davon – das Weite Land übersetzen möchte und sich an Sie wen-
den will. Ich kann ihn aufrichtigst empfehlen[.] er ist sehr tüchtig und hat auch
10 die nötigen Verbindungen mit den Theatern. Es ist mir leid, dass ich über den
Berliner Erfolg Ihrer Frau Gemahlin nichts mehr hören kann, hoffentlich dann
bald in Wien!
In Treue Ihr ergebener

Stefan Zweig

© CUL, Schnitzler, B 118.

Bildpostkarte, 635 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Paris B^d des Italiens, 21 Fevr 11, 12 H«.

☞ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 363.

3 Sternwartestrasse 72] Zweig wechselt bei der Adressierung seiner Schreiben an Schnitzler immer wieder zwischen der falschen Hausnummer »72« und der richtigen »71«.

6 Amerikafahrt] Vom 22. 2. 1911 bis zum 21. 4. 1911 unternahm Stefan Zweig eine amerikanische Reise. Die erste Station war New York. Von dort reiste er in mehrere Städte an der nordamerikanischen Ostküste, dann nach Chicago und Kanada, um über Bermuda und Kuba bis nach Südamerika zu gelangen.

7 Paul Morisse] Paul Morisse war Dichter, Übersetzer und Redaktionsmitglied des *Mercure de France*. Er verfasste mehrere Übersetzungen von Werken Zweigs. Die hier geplante Übersetzung von *Das weite Land* dürfte nie publiziert oder aufgeführt worden sein. Auf die vorliegende briefliche Einführung folgte ein Brief von Morisse an Schnitzler, datiert mit 23. 2. 1911. Er beginnt folgendermaßen: »Je crois que mon nom ne vous est pas tout a fait inconnu, puisque M. Stefan Zweig, dont j'ai traduit l'ouvrage sur le poète Émile Verhaeren, m'a dit vous avois parlé de moi.« (»Ich glaube, mein Name ist ihnen nicht vollständig unbekannt, da Stefan Zweig, dessen Werk über den Dichter Émile Verhaeren ich übersetzt habe, mir sagte, er hätte vor Ihnen von mir gesprochen.«) Schnitzler dürfte hinhaltend geantwortet haben und die Sache wurde erst im Herbst/Winter des Jahres wieder aufgenommen, siehe Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 6. [11.?] 1911.

11 Berliner Erfolg] Am 23. 2. 1911 gab Olga Schnitzler ein Gesangskonzert im Klindworth-Scharwenka-Saal.